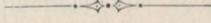


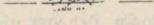
„Au, Dunner un Dūwel!“ Bu sīx kann hei upp;
Bu slink is de Buer upp den Beinen!
Kramenzen de krawwelt am Lieve em rupp
Un twicht en vam Kopp bit ten Tainen.¹
Nu krafft hei un schürt sūt un schnuwet un hācht,
un't Flouken versteiht hei grad auf ni schlecht.

Nu lachet de Alsch² un de Blagen³ bu dull:
„Iuh Vatter, Ni woren jo kleuker!
un sangt nu Kramenzen den Puckel Iuch vull!
Un grad dier gielächtigen⁴ Deuker!“
Bu de Buer auf schenget⁵ un knuttert un soucht,⁶
je dūller je lachet un quiket un jucht. —



De kleukeste Klude legt auf mol ehr Ei
mang de Nitteln, de kittelt ni schlechter.
Sunt lachet de eine, un nu dript de Reih
en selwer mit Spott un Gelächter.
Am besten lachet, wei lachet teläht,
un midde te lachen is jümmer dat best. —

Papollern, nu sleiget bi Dag un bi Nacht
un lotet Iuch iau ni fangen!
Kramenzen, nu krupet, goht lieje un sach^t
un bruket mit Moot⁶ jugge Tangen!
Kramenzen, Papoltern, nu lot if Iuch ut,
dach maket bi Lieve mi kinne Verdruet!



¹ Zehen. ² Kinder. ³ gelblich. ⁴ schimpft ⁵ faucht. ⁶ mit Maß